

Materialpaket zum Film „Paul“

Projekt RISE

Kurzbeschreibung

In dem Materialpaket zum Film „Paul“ geht es um Homosexualität und Homofeindlichkeit. Das Materialpaket für Jugendliche enthält zwei zusammenhängende Praxismodule sowie ein optionales Zusatzmodul zur Vertiefung.

Lernziele:

- Sensibilisierung für die Diskriminierung von LGBTIQ*
- Reflexion über diskriminierende Begriffe im Rap
- Empathiefähigkeit stärken
- Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen (v. a. mit Männlichkeitsbildern)
- Stärkung der Reflexionsfähigkeit und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Homofeindlichkeit
- Empowerment und Sichtbarkeit von queeren Jugendlichen

Lerninhalte:

- Annäherung an das Thema LGBTIQ*+
- Homofeindlichkeit in der Gesellschaft und im Rap
- Männerrollen im Rap
- Diversität im Rap und in Musikvideos
- Outing von Jugendlichen
- Solidarität mit queeren Jugendlichen
- Erstellen von Gifs zum Thema „Verliebtsein“
- Optional: Errungenschaften der LGBTIQ*-Community

Ablauf

Modul 1 | Homofeindlichkeit und Homosexualität im Rap (insgesamt ca. 2,5–3 Stunden)

„Paul“ ist sowohl Rap als auch Musikvideo. Anders als bei „Paul“ (<https://rise-jugendkultur.de/produktion/paul/>) ist Rapmusik allerdings oft für homofeindliche und sexistische Texte bekannt. Im ersten Modul geht es daher um das Thema „Rap und Homofeindlichkeit“. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihren eigenen Vorstellungen von Geschlechterrollen im Rap und anhand von Songtexten auseinander. Schließlich befassen sie sich mit Diskriminierung von Personen aufgrund ihrer Sexualität in der Gesellschaft und lernen LGBTIQ*-Perspektiven kennen.

Benötigte Zeit

ca. 4,5 – 7,5 Stunden (bei Durchführung des Zusatzmoduls)

Zielgruppe

ab 13 Jahren
(Zusatzmodul ab 14/15 Jahren)

Gruppengröße

3–20 Personen, Kleingruppen je 3–6 Personen

Benötigtes Material

Computer mit Internetzugang, Smartphones, Beamer, Tablets, Stifte, Moderationskarten, Kreppband, Präsentationsfolien, Kahoot!-Quiz, Flipchart, YouTube-Videos

Autor*in/ Organisation

Nina Kunz, Charlotte Oberstuke, Projekt „RISE“, JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

[!] **Hinweis:** LGBTIQ steht für „Lesbians, Gays, Bisexuals, Transgender, Intersex & Queers“ (im Deutschen: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queers). Manchmal wird ein Plus oder der Asterisk* (Sternchen) als Öffnung und Platzhalter für weitere, nicht benannte Identitäten hinzugefügt (LGBTIQ* oder LGBTIQ+).

[!] **Hinweis:** Vertiefend zum Thema Geschlecht und Rapmusik:
<https://www.bpb.de/apuz/265104/zusammenhang-von-rap-und-geschlecht?p=0>

Übung 1: Assoziationskreis (ca. 10 Minuten)

Die Teilnehmenden bilden einen Kreis. Die Moderation gibt das Stichwort „Rap“ und zeigt auf eine andere Person im Kreis. Diese muss das erste Wort nennen, das ihr zum Thema „Rap“ einfällt (zum Beispiel „Gangster“, keine ganzen Sätze!). Dann zeigt diese Person auf eine weitere, die zum neuen Wort wiederum eine Assoziation nennt (zum Beispiel „Goldkette“). So wird das Spiel fortgesetzt. Wichtig ist, dass das Spiel schnell gespielt wird. Die Moderation kann zu Beginn betonen, dass es kein Richtig oder Falsch gibt.

Übung 2: Coolness im Rap – männlich und hetero? (ca. 30–45 Minuten)

- Die Teilnehmenden gehen in Kleingruppen zusammen (zwei bis drei Personen) und sammeln gemeinsam Links, Bilder, YouTube-Videos und Begriffe zum Thema „Coole Rapper*innen“. Die Moderation kann folgende Fragen zur Orientierung ergänzen:
- Welche Rapper*innen finden wir cool?
- Was darf bei coolen Rapper*innen nicht fehlen?
- Wie stellen sich Rapper*innen selbst dar, um cool zu wirken?
- Alle Gruppen arbeiten gemeinsam an einer Collage.

Digital:

- Erstellung einer digitalen Pinnwand (z. B. mit dem Tool Padlet, Anleitung zum Tool: https://rise-jugendkultur.de/files/2020/04/toolanleitung_padlet.pdf)

Analog:

- Erstellung der Collage mit Moderationskarten, Bildern und Screenshots aus Videos. Das Bildmaterial wird von den Kleingruppen zuvor ausgedruckt. Danach werden alle Ergebnisse in einem gemeinsamen Wand-/Tafelbild zusammengetragen. Dabei werden verwandte Themen/Inhalte gebündelt (Cluster bilden).

Optional:

- Die Moderation stellt die Frage: Wie sehen coole Rapper*innen für euch aus?

Diese Frage bearbeiten die Gruppen mit einer kreativen, lustigen Fotoaktion. Sie erstellen Fotos von sich selbst als coole Rapper*innen und bearbeiten diese in einer Fotobearbeitungsapp (z. B. Adobe Photoshop Express). Dort können sie zum Beispiel Sticker hinzufügen oder Helligkeit und Farben ändern. Bei der Bearbeitung können sie sich an der Aufmachung von Bildern realer Rapper*innen orientieren. Die Darstellung kann dabei auch überspitzt sein.

Die Fotos können sie schließlich (wenn technisch möglich) zu ihrer Collage hinzufügen. Die Moderation fasst noch einmal zusammen, was die Teilnehmenden gesammelt haben, und stellt zur Anregung einer Diskussion folgende Fragen:

- Was haben die Rapper*innen gemeinsam?
- Auffällig ist, dass die meisten von euch männliche Rapper vor Augen haben. Wieso ist das so? Fallen euch andere Beispiele ein?
- Würdet ihr sagen, die (männlichen) Rapper sind sehr unterschiedlich?
- Was ist für euch cool?

Übung 3: Hat Rap ein Problem mit Homofeindlichkeit? (ca. 45 Minuten)

1. Die Moderation zeigt homofeindliche (und sexistische) Zitate aus (aktuellen) Rapsongs. Zur Anregung einer Diskussion stellt sie folgende Fragen ans Plenum:

- Wie fühlt es sich für euch an, diese Zitate zu lesen?
- Wie wird Homosexualität dargestellt? Warum?
- Spiegelt das auch euer Bild von coolen Rapper*innen wider? Denkt dazu noch einmal an eure Collage.
- Anhand der Zitate könnte man denken, dass Sexualität eine große Rolle im Rap spielt. Könnt ihr das auch in eurer Collage feststellen?
- Hat die sexuelle Orientierung (homo-, hetero-, bisexuell etc.) Auswirkungen auf die Qualität der Musik, die jemand macht?

2. Die Moderation fasst die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion auf einem Flipchart zusammen.

Material – Präsentation Rapzitate: https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/praesentationrise_rapzitate_paul.pdf

Übung 4: Rap kann auch queer (ca. 45 Minuten)

1. Die Teilnehmenden gehen in (wenn möglich zwei oder vier) Kleingruppen (ca. vier bis fünf Personen je Gruppe) zusammen. Jede Gruppe befasst sich nun entweder

- mit dem Musikvideo „Meine Mamas“ von der Rapperin Sookee/Sukini <https://www.youtube.com/watch?v=mEAviZY-Ym8> oder
- mit „Flash mich“ von Mark Forster <https://www.youtube.com/watch?v=XNMFTqhcNrE>

Es sollten sich möglichst gleich viele Kleingruppen mit den beiden Videos beschäftigen. Jede Gruppe erhält Zugang zu Computer, Smartphone oder Tablet mit Internetzugang.

2. Die Teilnehmenden analysieren das Video und ausgewählte Textstellen, die sie im Internet recherchieren, anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt „Rap kann auch queer“:

- Worum geht es?
- Was kritisieren die Rapper*innen?
- Wie wird das im Video deutlich?
- Wie wird das in den Texten deutlich?
- Warum gibt es solche Texte im Rap nicht so oft?

3. Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse, die sie zum Beispiel auf einem Flipchart oder einem Padlet gesammelt haben, vor.

4. Die Moderation stellt folgende Fragen zur Anregung einer Diskussion:

- Ihr habt zwei verschiedene Lieder bzw. Musikvideos analysiert, gibt es Zusammenhänge?
- Beide Rapper*innen kritisieren das Genre Rap und verweisen auf Homofeindlichkeit und starre Geschlechterbilder. Wo fällt euch so etwas auch in eurem Alltag auf? Meint ihr, Homofeindlichkeit und starre Geschlechterbilder sind auch außerhalb von Rap ein Problem?

Material – Arbeitsblatt „Rap kann auch queer“: https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/rise_rap-kann-auch-queer.pdf

Übung 5: Homofeindlichkeit – auch ein gesellschaftliches Problem? (ca. 30 Minuten)

1. Die Moderation erklärt, dass in den Musikvideos die Themen Sexualität und Geschlechtsidentität und Geschlechterrollen im Kontext von Rap behandelt werden. Sie zeigt das Erklärvideo zur Abkürzung LGBTIQ*: <https://www.youtube.com/watch?v=omSmglcvYc8>

2. Die Moderation erklärt, dass es Umfragen und Studien zur Diskriminierung von Personen der LGBTIQ*-Community gibt. Die Teilnehmenden können im folgenden Quiz herausfinden, inwiefern und in welchen Bereichen Homofeindlichkeit in unserer Gesellschaft eine Rolle spielt.

Quiz: <https://create.kahoot.it/share/homofeindlichkeit/219e3c0f-00e4-4b36-a806-b1ee3b39b648>

(Die Ergebnisse des Quiz beziehen sich, wenn nicht explizit anders genannt, auf die Situation queerer Menschen in Deutschland.)

3. Die Moderation stellt den Teilnehmenden folgende Fragen zur Reflexion: Was hat euch überrascht (positiv/negativ) und warum? Habt ihr selbst schon Homofeindlichkeit bzw. die Diskriminierung von LGBTIQ* mitbekommen?

Was würdet ihr sagen, wie sich Homofeindlichkeit im Alltag äußert (anders als beim Rap)?

4. Optional: Die Moderation zeigt zum Schluss folgendes Video, in dem Menschen der LGBTIQ*-Community sich zu aktuellen Statistiken zur Diskriminierung und Homofeindlichkeit in Deutschland äußern und von eigenen Diskriminierungserfahrungen berichten:

<https://www.youtube.com/watch?v=6sdyZBhZ54s>

Modul 2 | Outing und Solidarität (ca. 3,5–4 Stunden):

Im zweiten Modul geht es um die Themen Outing und Verliebtsein und sensibilisiert Teilnehmende für die Ängste von homo- oder bisexuellen Menschen, sich vor Freund*innen und der Familie zu outen. Im Modul werden GIFs erstellt, optional werden in Kleingruppen kurze Videosequenzen gedreht.

Übung 1: Der Film „Paul“ (ca. 30 Minuten)

1. Die Moderation leitet zum Film „Paul“ über: Wie wir gesehen haben, ist Homofeindlichkeit noch immer ein gesellschaftliches Problem. Viele Menschen, Vereine und Organisationen setzen sich für die Rechte der Menschen der LGBTIQ*-Community ein und solidarisieren sich. Auch das Musikvideo „Paul“ will auf die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung aufmerksam machen und nutzt dafür das Rap-Genre. Der Film wird gemeinsam mit der Gruppe angesehen.

2. Die Teilnehmenden gehen in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und notieren die Antworten auf folgende Fragen auf farbige Moderationskarten (eine Farbe pro Frage):

- Warum ist es mutig, dieses Video zu machen? Was gefällt euch daran?
- Was denkt ihr, weshalb möchte Paul sich outen?
- Warum ist Paul so traurig?
- Kennt ihr ähnliche Ängste aus anderen Situationen in eurem Leben? Welche Situationen fallen euch ein? Welche Ängste habt oder hattet ihr in diesen Situationen?

3. Die notierten Antworten werden von der Moderation eingesammelt und vorgestellt. Dabei kann sie gezielt Rückfragen an die ganze Gruppe stellen und diese bei sehr persönlichen Antworten ggf. auch anonym vorstellen.

Material – Arbeitsblatt „Der Film Paul“: https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/rise_arbeitsblatt_der-film-paul-2-1.pdf

Übung 2: GIFs zum Thema „Verliebtsein“ (ca. 90 Minuten)

1. Die Teilnehmenden erstellen in Partner*innenarbeit ein GIF zu ihren Gefühlen rund um das Thema „Verliebtsein“ (es können alle Gefühle, die sie damit assoziieren, dargestellt werden: z. B. glücklich sein, Lie-

beskummer haben/traurig sein, hoffnungsvoll sein, eifersüchtig sein etc.).

2. Anschließend beantworten sie folgende Fragen und notieren die Ergebnisse auf Moderationskarten:

- Wie wichtig sind deine Gefühle für dich?
- Kann man sich seine Gefühle aussuchen (z. B. auch, in wen man sich verliebt)?
- Was meinst du, wie fühlt sich ein Mensch, die*der seine*ihre Gefühle nicht ausleben darf?

3. Die Gruppen stellen ihre GIFs und Antworten vor.

4. Die Workshopleitung zeigt das Erklärvideo „Homophobie begegnen“: <https://www.youtube.com/watch?v=pcMQrBkGjYQ>

5. Die Workshopleitung fragt abschließend:

- Warum ist es nicht richtig, jemanden wegen seiner Gefühle zu diskriminieren?

Übung 3: Ich bin, wie ich bin (ca. 1,5-2 Stunden)

1. Die Gruppe schaut sich folgenden Ausschnitt eines Outings aus der Jugendserie DRUCK an: <https://www.youtube.com/watch?v=esTym-qPwBOO>

Anschließend werden folgende Fragen besprochen:

- Was fällt euch auf?
- Wie bewertetet ihr die dargestellte Situation?

2. Die Teilnehmenden gehen in Kleingruppen zusammen (jeweils drei bis fünf Personen). Sie schreiben einen Dialog zwischen Paul und seinem*seiner Freund*in in verteilten Rollen auf:

Stellt euch vor ihr, wärt ein*e gute*r Freund*in von Paul und ihr möchtet ihn bei seinem Outing unterstützen. Was würdet ihr Paul sagen?

3. Umsetzung als Video (optional) Die Gruppen verteilen die Rollen jeweils untereinander (wer übernimmt die Kamera, wer spielt Paul und wer dessen Freund*in?) und nehmen den Dialog auf. Er kann anschließend von der Kleingruppe auf dem Tablet/Smartphone geschnitten werden.

4. Die Ergebnisse werden mit der gesamten Gruppe angesehen (wenn Video) oder die Dialoge in verteilten Rollen vorgelesen. Die Workshopleitung fragt die Gruppe abschließend, wie sie sich in der Rolle von Paul oder als unterstützende Freund*in gefühlt haben.

Modul 3 | Errungenschaften der LGBTIQ*-Community (zur Vertiefung, ca. 2-2,5 Stunden):

Das letzte Modul nimmt Errungenschaften und Erfolge der LGBTIQ*-Community in der Vergangenheit bis heute in den Blick. Alternativ können Teilnehmende queere Rapper*innen und Influencer*innen vorstellen. In Kleingruppen erstellen sie Erklärvideos.

Übung 1: Errungenschaften der LGBTIQ*-Community:

Die Teilnehmenden teilen sich in Gruppen mit je drei bis vier Personen auf. Jede Gruppe recherchiert online zu einem der unten genannten Themen oder zu Personen bzw. Errungenschaften, die sie selbst bereits kennen. Die Moderation kann für die Übung frei aus den hier aufgelisteten Beispielen wählen.

1. Die Gruppen produzieren zu ihrem Ereignis/ihrer gewählten Person ein Erklärvideo. Alle Videos werden schließlich präsentiert. Folgende Fragen können noch zur inhaltlichen Reflexion gestellt werden:

- An die präsentierende Gruppe: Wieso habt ihr euch für diese Person/dieses Thema entschieden?
- An die große Gruppe: Was war für euch neu? Was fandet ihr besonders spannend?

Mögliche Themen und Errungenschaften in unserer Gesellschaft

- Ehe für alle
- drittes Geschlecht
- Streichung von Homosexualität aus dem ICD-10
- Christopher Street Day
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Dabei kann sich die Gruppe zum Beispiel mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Worum geht es dabei?
- Wie kam es dazu?
- Was ist an dieser Entwicklung positiv?
- Was überrascht euch daran?
- Was findet ihr daran besonders spannend?

[!] **Hinweis:** Hintergrundinformationen und Recherchemöglichkeiten zu Errungenschaften von LGBTIQ* in der Gesellschaft: <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/38831/eine-regenbogen-geschichte?p=2>

Queere Influencer*innen und Vorbilder im Rap:

Frank Ocean (US-amerikanischer Schwarzer R&B-Musiker und Rapper, bisexuell)

- Mykki Blanco (US-amerikanischer Schwarzer Rapper, Performance-Künstler, Poet und LGBTIQ*-Aktivist, geoutet als schwul, HIV-positiv, gender-queer, als Mykki Blanco trans Frau)
- Sokee (deutsche Rapperin, setzt sich gegen Homofeindlichkeit und Sexismus im deutschen Hip-Hop ein sowie gegen Rassismus und Antisemitismus in Deutschland)
- Princess Nokia (afro-nuyorican Hip-Hop- und R&B-Musikerin aus den USA, Vertreterin des Queer-Rap, gender-queer, bisexuell, engagiert im intersektionalen Feminismus)
- Mavi Phoenix (österreichischer Rapper und Popmusiker, trans* Mann)
- Leon Content (offen homosexueller TikTok-Star)
- Kostas Kind (als schwul geouteter deutscher YouTuber, in seinen Vi-

deos geht es um Erwachsenwerden und Liebe)

- Melina Sophie (deutscher YouTube-Star, als lesbisch geoutet)
- Marvyn Macnificant (deutscher Beauty-Influencer [YouTube], Make-up-Artist, als homosexuell geoutet, spricht in seinen Videos u. a. über Geschlechterrollen und deren Problematik, Hass und Homofeindlichkeit, Schönheitsideale und Shaming)
- Deadlee (US-amerikanischer Schwarzer Rapper, als homosexuell geoutet, bezeichnet sich selbst oft als „Homogangster“, bezieht Stellung gegen Homofeindlichkeit in seinen Texten)
- Johnny Dangerous (US-amerikanischer Schwarzer homosexueller Rapper und Musikproduzent)
- Young M.A. (US-amerikanische Schwarze Rapperin, als homosexuell geoutet [möchte sich aber nicht labeln lassen: „I am just M.A.“] und thematisiert dies auch in ihren Texten)

Dabei kann sich die Gruppe zum Beispiel mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wer ist die Person?
- Was bewegt sie Positives für LGBTIQ*?
- Was gefällt euch persönlich an dem, was sie tut?

Materialzusatz:

- **Materialpaket PDF:** https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/rise_paul_final.pdf
- **Arbeitsblatt „Rap kann auch queer“:** https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/rise_rap-kann-auch-queer.pdf
- **Präsentation Rapzitate:** https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/praesentationrise_rapzitate_paul.pdf
- **Arbeitsblatt „Der Film Paul“:** https://rise-jugendkultur.de/files/2020/12/rise_arbeitsblatt_der-film-paul-2-1.pdf
- **Kahoot!-Quiz:** <https://create.kahoot.it/share/homofeindlichkeit/219e3c0f-00e4-4b36-a806-b1ee3b39b648>
- **You-Tube Musikvideos:**
 - Sookee/Sukini: <https://www.youtube.com/watch?v=mEAviZY-Ym8>
 - „Flash mich“ von Mark Forster: <https://www.youtube.com/watch?v=XNMFTqhcNrE>
 - Erklärvideo LGBTIQ*:
<https://www.youtube.com/watch?v=omSmglcvYc8>
 - Erklärvideo Homophobie begegnen: <https://www.youtube.com/watch?v=pcMQrBkGjYQ>

Dieses Material entstand im Rahmen des Projekts „RISE“.

„RISE“ wird durchgeführt vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Zusammenarbeit mit ufuq.de, dem Medienzentrum Parabol, Vision Kino und jugendschutz.net. Gefördert wird das Projekt von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.